Rechtsform

Professioneller durch Umgründung

Bei rund 50.000 Unternehmen steht die Übergabe an. Der Generationswechsel ist auch eine Chance, die Rechtsform zu prüfen. Bei KMU hat sich oft seit der Gründung nichts getan.

Eizinger

Michael Umfahrer: „Umgründung rechnet sich rasch, weil man schnell seine steuerlichen Strukturen verbessert."

WIEN. Viele Unternehmer sind so ins Tagesgeschäft vertieft, dass sie gar nicht merken, dass sie in der falschen – für sie oft nicht mehr zweckmäßigen Rechtsform sitzen. „Der Anstoß, etwas zu ändern und in eine Umgründung zu gehen, kommt meist vom Steuerberater oder von uns", sagt der Wiener Notar Michael Umfahrer, der auch Vorsitzender des Fachausschusses für Unternehmens- und Gesellschaftsrecht in der Österreichischen Notariatskammer ist.

So ist nach einer aktuellen Spectra-Studie im Auftrag der ÖNK jeder zweite Klein- und Mittelbetrieb in Österreich Einzelunternehmer. Viele beginnen ihre unternehmerische Tätigkeit als Einzelunternehmen, „weil sie dadurch flexibel sind und es wenig kostet", sagt Umfahrer. „Aber wenn man größer wird und ich einen stabilen Jahresgewinn von 70.000 bis 100.000 € habe, muss ich nachdenken, ob ich aus steuerlichen Gründen in eine GmbH gehe."

Steuerlich kostet ein Wechsel in eine neue Rechtsform nichts. Ermöglicht werde das durch das Umgründungssteuergesetz. Obwohl einiges an organisatorischer Arbeit damit verbunden ist, rechnet sich laut Umfahrer eine Umgründung „meistens rasch, weil man schnell seine steuerlichen Strukturen verbessert". Und ein Einzelunternehmer hat bei einem Wechsel in eine GmbH auch das Risiko der persönlichen Haftung deutlich minimiert. Immer ein guter Zeitpunkt, seine Rechtsform zu überprüfen, ist für Umfahrer der Generationswechsel. „Bei einer Firmenübergabe sollte das als Fixpunkt auf der Agenda sein." Denn oft wachsen in einem größer werdenden Unternehmen die Strukturen nicht mit. Hier gilt zu prüfen, ob der rechtliche Firmenanzug noch zweckmäßig ist und einen noch gut kleidet. Und es muss auch die kritische Marktfrage gestellt werden: Ist mein Unternehmen übergabefähig?

Rund 50.000 Unternehmen sollen in Österreich derzeit zur Übergabe anstehen. „Wie hoch der Anteil ist, der gar nicht übergabefähig ist, weiß man nicht", sagt Umfahrer: „Dann gibt es aber auch viele, die übergabefähig sind, die man aber herrichten muss." Dabei gehe es um externe wie auch interne Strukturen. Neben dem Steuerberater ist da der Notar oft involviert – und dabei im Familiären auch weit über seine Rechtsrolle hinaus. Umfahrer: „Unser Beruf ist durch die Anforderung, für alle da zu sein und niemanden auszuspielen, für die Mediatorrolle prädestiniert."

Gute Vorbereitung

Kommt der Unternehmer zum Entschluss, eine Umgründung vorzunehmen, braucht das genügend Vorbereitungszeit, und es sollte sich um ein weitgehend gesundes Unternehmen handeln. Sonst wird es schwierig. „Weil das UGB sieht vor, dass Vertragsparteien Widerspruch erheben können", betont Umfahrer. Nämlich, falls Haftungen bestehen.

Bei Umgründungen arbeiten Steuerberater und Notar Hand in Hand. Eine Umgründung bezieht sich zurück auf einen Stichtag, den man definiert. Dann hat man neun Monate Zeit. „Die Zeit brauchen Sie auch", sagt Umfahrer, vor allem wenn es größere Unternehmen sind, müsse man viel Organisatorisches vorkehren, wie das Rechnungswesen umstellen, mit zwei Systemen fahren, bis man den Schalter umlegt.

Auch das Info-Management braucht Zeit – alle Vertragspartner müssen verständigt werden, die Mitarbeiter und „natürlich von Anfang an die Banken müssen ins Boot geholt werden", sagt Umfahrer. „Bei bankenfinanzierten Firmen können Sie sonst eine Umgründung vergessen."

HANS PLEININGER
hans.pleininger@wirtschaftsblatt.at

Familienbetriebe

Der Wettbewerb

■ **Die Veranstalter.** Das WirtschaftsBlatt zeichnet mit seinen Partnern, der Österreichischen Notariatskammer, dem Bankhaus Spängler und der BDO Austria, die besten Familienunternehmen Österreichs aus.

■ **Die Anforderungen.** Für Ihre Anmeldung benötigt werden die Umsätze der vergangenen drei Wirtschaftsjahre, die Mitarbeiterzahl und die Information, ob das Betriebsergebnis positiv oder negativ ist. Weiters bitten wir um eine Kurzbeschreibung Ihrer Tätigkeit und Ihrer Historie. Alle Einreichungen werden von einer Expertenjury geprüft. Die Auszeichnung der besten Familienunternehmen erfolgt bei einer großen Gala am 27. Mai in Wien.

■ **Die Anmeldung.** Ihre Bewerbung können Sie bis zum 15. April abgeben.
wirtschaftsblatt.at/familie

Ehrengalerie

Die Sieger 2013
Weingut Leo Hillinger (B)
Mediadent (K)
Gabriel Chemie GmbH (NÖ)
Actual Fenster GmbH (OÖ)
Friesacher GmbH (S)
Inteco Special Melting (Stmk)
Kienpointner GmbH (T)
Samina GmbH (V)
Bundy Bundy GmbH (W)

Die Sieger 2014
Wolf Nudeln GmbH (B)
Leeb Balkone GmbH (K)
Kotanyi GmbH (NÖ)
Tiger Coatings (OÖ)
J. Meissl GmbH (S)
GAW Group (Stmk)
Bodner-Bau-Gruppe (T)
Rala Hygiene (V)
Querfeld GmbH (W)

ANZEIGE

Top-Familienbetriebe des Landes gesucht!

ÖSTERREICHS BESTE 2015 FAMILIENUNTERNEHMEN

Melden Sie Ihr Unternehmen an: wirtschaftsblatt.at/familie

Das WirtschaftsBlatt, Bankhaus Spängler, BDO Austria und die Österreichische Notariatskammer küren zum 15. Mal die besten Familienunternehmen Österreichs. Die Teilnahme am Wettbewerb ist kostenlos und für alle in Österreich ansässigen Familienbetriebe bis 15. April möglich!

15 JAHRE JUBILÄUM

»**MACHEN SIE MIT!** Präsentieren Sie Ihr Familienunternehmen im Kreis der Besten!

BDO WIRTSCHAFTSPRÜFUNG | STEUERBERATUNG
BANKHAUS SPÄNGLER
NOTAR.AT
WirtschaftsBlatt